

LIHK und Ärztekammer unterschreiben «Credo der Zusammenarbeit»

Um nach einem Unfall oder längerer Krankheit Arbeitnehmenden eine rasche und gesicherte Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess zu ermöglichen und dadurch die Gesundheitskosten zu verringern, wurde dieses Bekenntnis zur Kommunikation und zur gegenseitigen Unterstützung unterschrieben.

Vorurteile wie «die Ärzte stellen einfach Zeugnisse aus und schreiben Patienten krank» oder «die Arbeitgeber beuten ihre Mitarbeiter aus» sind definitiv out. Die Realität sieht anders aus und der Beweis ist das Resultat des sechsmonatigen Pilotprojektes für die koordinierte Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Arbeitgebern und Arbeitnehmenden.

«Das vom Arbeitgeberverband Rheintal und dem Ärzteverein Rorschach-Rheintal entwickelte und dort seit 2005 erfolgreich umgesetzte klare Bekenntnis zu einem besseren Austausch war auch in der liechtensteinischen Testphase erfolgreich», fasste Brigitte Haas, Geschäftsführerin der LIHK (Liechtensteinische Industrie und Handelskammer) zusammen. Gestern wurde diese Verpflichtung der Beteiligten zu besserer Kommunikation vom Präsidenten der LIHK, Klaus Risch, und dem Präsidenten der Liechtensteinischen Ärztekammer, Wolfram Müssner, unterschrieben und soll ab dem 1. Januar 2009 in Kraft treten.

Erleichterung und Unterstützung
Neu ist das einheitliche einfache Arzt-

zeugnis, aus welchem die Arbeitsunfähigkeit und deren voraussichtliche Dauer ersichtlich sind und auf dem bereits angemerkt werden kann, ob die Kontaktaufnahme mit dem Arzt durch den Arbeitgeber erwünscht ist. Die Mitglieder der Ärztekammer erklären sich bereit, ein detailliertes Arztzeugnis auszustellen, wenn dies vom Arbeitgeber gewünscht wird. Die Arbeitsplatzbeschreibung, welche vom Arbeitnehmenden und dem Arbeitgeber gemeinsam ausgefüllt wird, ermöglicht dem behandelnden Arzt, besser abzuschätzen, wie viel Arbeitsprozent und welche Tätigkeit einem Patienten trotz Verletzung oder Krankheit zugemutet werden können. So kann z. B. eine 50-prozentige Arbeitsunfähigkeit bedeuten, dass nur die halbe Arbeitszeit oder aber nur die halbe Arbeitsleistung erbracht werden kann. Das Arztgeheimnis hat weiterhin uneingeschränkte Gültigkeit und die jeweiligen Schritte werden nur mit Zustimmung des Patienten bzw. der Patientin unternommen.

Der Vertrauensarzt, ein in der benachbarten Region behandelnder Arzt, der kein Naheverhältnis zu den liechtensteinischen Ärzten oder der LIHK hat, wird zu Rate gezogen, wenn die LIHK eine Stellungnahme zur Arbeitsunfähigkeit eines Arbeitnehmers einholen möchte. Unter der Voraussetzung, dass der Arbeitnehmer damit einverstanden ist, wird dieser Vertrauensarzt vom behandelnden Arzt wie vom Arbeitgeber über die aktuelle Situation informiert.

Kommunikation nur bei Beziehung
Während des Pilotprojektes in Liechtenstein wurde weder nach einem detaillierten Arztzeugnis verlangt noch musste der Vertrauensarzt zu Rate ge-



Wollen gemeinsam Gesundheitskosten senken: Vertreter der Liechtensteinischen Ärztekammer und der LIHK. Ruth Kranz-Candrian, Vizepräsidentin der Ärztekammer, Wolfram Müssner, Ärztekammerpräsident, Klaus Risch, Präsident der LIHK und die stellvertretende LIHK-Geschäftsführerin Brigitte Haas (v. l.).
Bild Daniel Schwendener

zogen werden. Allein die verbesserte Kommunikation brachte viele Lösungen, unbürokratisch und nützlich für alle Parteien. «Oft ist ein klärendes Gespräch am Telefon schon sehr hilfreich», meint Wolfram Müssner, «man versteht die Situation des Patienten besser, kann kreative Lösungen finden und entsprechende Massnahmen einleiten.» «Es geht oft um nicht wirklich fassbare Probleme, die der

Arzt/die Ärztin beurteilen muss», betont Ruth Kranz-Candrian, Vizepräsidentin der Ärztekammer, «z. B. psychische Belastungen können sich durch körperliche Symptome ausdrücken.» So manches kann nicht mit Medikamenten behoben und auch nicht durch krankheitsbedingte Arbeitspausen geheilt werden. In einem Punkt sind sich aber alle Menschen ähnlich. Sie wollen als Persönlichkei-

ten gesehen, wahrgenommen und geachtet werden. Und sie wollen, dass ihre Leistung gesehen und geschätzt wird. Das «Credo der Zusammenarbeit» ist eine wunderbare Sache, denn wenn man miteinander spricht und nach Lösungen sucht, dann muss man sich mit eben diesen Menschen auseinandersetzen, für die es Lösungen braucht. Das alleine ist schon sehr heilsam. (wou)